

**15-10-04 18. Sonntag nach Trinitatis Markus  
12,28-34 The writing 's on the wall**

Liebe Gemeinde!

Belsazar, der König von Babel, sah die unheilverkündende Schrift an der Wand des Festsaals. Noch in der selben Nacht starb er.

Im neuen James Bond Titellied geht es auch um die Schrift an der Wand, um einen der merkt, dass es so nicht weitergehen kann und wird.

*Lied von Sam Smith: Writing 's on the wall*

**Ich war schon einmal hier,  
Bin aber immer auf die Nase gefallen.  
Ich bin mein Leben lang immer weggelaufen,  
Und ich schaffe es immer, zu entwischen.  
Aber bei dir fühle ich etwas,  
Das in mir den Wunsch weckt, zu bleiben.**

Ich bin darauf vorbereitet.  
Wenn ich schieße, dann treffe ich auch.  
Aber ich habe das Gefühl, dass ein Gewitter aufzieht.  
Wenn ich den Tag überstehe,  
Dann hat es keinen Zweck mehr, wegzulaufen.  
Dieser Sache muss ich mich stellen.

**Wenn ich alles riskiere,  
Könntest du mich auffangen?**

**Wie schaffe ich es, zu leben? Wie schaffe ich es, zu atmen?  
Wenn du nicht hier bist, ersticke ich.  
Ich möchte spüren, wie Liebe durch meine Adern fließt.  
Sag mir, ist das der Punkt, an dem ich alles aufgebe?  
Für dich muss ich alles riskieren,  
Denn die Stunde ist gekommen.**

Eine Million Glasscherben,

Die mich aus meiner Vergangenheit verfolgen.  
Wenn die Sterne anfangen, sich zu sammeln,  
Und das Licht beginnt, zu verblassen,  
Wenn jede Hoffnung zu zerbrechen beginnt,  
Solltest du wissen, dass ich keine Angst haben werde.

Der, der in diesem Lied zu Wort kommt, der sieht die Schrift an der Wand.

Er sieht sie nicht an der Wand des Festsaals, wie Belsazar. Er sieht sie an der Innenwand seines Herzens. Er versteht die Warnung, er versteht, dass in seinem Leben etwas nicht stimmt. Sein Leben gleicht einer Flucht. Er ist nirgends zu Hause. hat keine innere Ruhe.

"Wie schaffe ich es, zu leben? Wie schaffe ich es, zu atmen? Wie schaffe ich es nicht zu ersticken?"

Er spürt ein Gewitter aufziehen. Spürt, dass sich etwas ändern muss, bevor es zu spät ist.  
Er spürt, dass er alles riskieren muss - weil da die Schrift an der Wand ist.

"Wenn ich alles riskiere,  
Könntest du mich auffangen?"

Ich stelle mir vor, dass der Schriftgelehrte in unserem Predigttext vielleicht ganz ähnliche Gedanken hatte.

**Mk 12,28-34 Die Frage nach dem höchsten Gebot**

28 Und es trat zu ihm einer von den Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Und als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

29 Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften«.

31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3.Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur "einer," und ist kein anderer außer ihm;

33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Die Schrift an der Wand:  
Mene, mene tekel, u-parsin...

Ich stelle mir vor, der Schriftgelehrte sah die Schrift an der Wand, an der Innenwand seines:

Mene, mene tekel, u-parsin...

Ich stelle mir vor, er war einer, der gemerkt hat:

"Es muss sich etwas ändern in meinem Leben!"

Dass er gemerkt hat, dass wenn man sein Leben auf die Waage legen würde, es zu leicht, zu oberflächlich wäre.

Dass er nicht länger fliehen, davonlaufen wollte vor seinen Aufgaben,  
vor seiner Schuld,  
vor Gott.

Vielleicht hatte er keine Ruhe im Herzen, fühlte er sich irgendwie heimatlos - so wie in dem Titellied des neuen James Bond Films beschrieben.

Ich stelle mir vor, dass er die Schrift an der Wand seines Herzens sah, die ihm zu verstehen gab: "So geht's nicht weiter!" - Und er sah Jesus und spürte: "Der könnte mir helfen! Der könnte den Weg für mich wissen."

Als Schriftgelehrter waren ihm die Worte der Propheten vertraut und das Denken der Pharisäer, dass die Gebote und Gesetze der Schlüssel zum Leben sind.

Und so trat er zu Jesus und fragte ihn nach dem Gebot der Stunde - nach dem Schlüssel zum Leben.

*Welches ist das höchste Gebot von allen?*

Jesus antwortet bei Markus:

*Das höchste Gebot ist das: "Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein..."*

Seltsam, dass nur Markus das so überliefert.

Bei Matthäus und Lukas kommt sofort das: "Du sollst...!"

Bei Markus zitiert Jesus fast wörtlich das "Schma Israel" einen der wichtigsten Texte der Juden: *"Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein..."*

Vor dem "Du sollst...!" kommt erst einmal das "Höre!"  
"Höre, Israel, höre Roland, höre ..., höre, ...!"  
Lass dir eines gesagt sein: Ja es stimmt: Auf der Welt ist so viel Krieg und Leid - 15 Millionen Flüchtlinge in Syrien, IS-Kämpfer, die Fürchterliches Anrichten, Katastrophen, Klimaveränderung...

Aber hör nicht nur all das Schlimme.  
 Wenn jede Hoffnung zu zerbrechen beginnt,  
 solltest du wissen, dass du keine Angst haben brauchst;  
 denn: Der HERR, unser Gott, ist der Herr allein!  
 Über all denen, die sich als Herren aufspielen:  
 Vladimir Putin, die Kämpfer des IS,  
 die Krankheit, die vielleicht bei dir festgestellt worden  
 ist, dein Mitschüler, der dich ständig klein und  
 schlecht machen will  
 - über all denen steht ein anderer Herr.  
 Hörst du das? Dringt es richtig zu deinem Herzen  
 vor? Saug diese Zusage in dich auf, lass diese Liebe  
 von Gott durch deine Adern fließen.  
 Denk nicht gleich an dich und das, was du machen  
 sollst.  
 Hör erst einmal. Hör' die Verheißung:  
 "Der Herr, unser Gott, ist der Herr allein!"  
 Nicht ein Mensch, nicht der Tod, nicht der Teufel  
 - **Gott ist der Herr. Und dieser Herr liebt DICH!**

Das Gebot der Stunde ist, dass du das hörst:  
 Der allmächtige, lebendige Gott liebt DICH!  
 Liebe ist das Gebot der Stunde!  
 Lass sie durch deine Adern fließen.  
 Gott liebt dich  
 und du sollst ihn lieben und deinen Nächsten wie  
 dich selbst.  
 Du sollst diese Liebe an deinen Nächsten  
 weitergeben und wissen, dass du selbst auch  
 liebenswert bist und dass du auch an dich denken  
 darfst.

Was Jesus dem Schriftgelehrten als Gebot der  
 Stunde nennt, dieses "Schma Israel", das ist so  
 wichtig, dass gläubige Juden sich deshalb beim

Gebet Kapseln auf die Hand und auf die Stirn  
 binden, in denen genau das steht: »Höre, Israel, der  
 Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den  
 Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von  
 ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen  
 deinen Kräften«.  
 Außerdem befestigen sie Kapseln an fast allen Türen  
 im Haus, in denen dieser Text aufbewahrt wird.

Das, was Jesus hier antwortet, ist so wichtig, dass  
 wir es immer vor Augen haben sollen, wohin wir  
 gehen: Dass Gott da ist, uns liebt.

Es ist nicht immer leicht das in dieser Welt zu  
 glauben, in dieser Welt, in der so viel Schreckliches  
 ist. Wo Soldaten im Krieg versehentlich  
 Krankenhäuser bombardieren. Wo Grausamkeit,  
 Bosheit und der Tod zu regieren scheint.  
 Wo Terroristen ihren Gefangenen den Kopf  
 abschneiden.

Unsere Vernunft sagt: Wo soll da ein Gott sein, wenn  
 so viel Leid in der Welt ist. Wo soll da dieser liebende  
 HERR sein?  
 Unser Predigttext fordert uns auf, dass wir alles  
 riskieren. Dass wir entgegen dem, was unsere  
 Vernunft sagt Liebe riskieren:  
 Liebe zu Gott, zu den Menschen und zu uns selbst.

Liebe ist immer ein Risiko!  
 Die Liebe zu Gott, den wir mit unseren Augen nicht  
 sehen, mit unserem Verstand nicht erreichen - ein  
 Risiko, ein Glaubensschritt, ein Vertrauenssprung.

Ein bisschen so, wie wenn James Bond sich aus dem Flugzeug wirft und darauf vertraut, dass sein Fallschirm aufgehen wird.

Ein Glück gibt es gerade so viele, die Liebe riskieren, die den vielen Flüchtlingen bei uns Liebe schenken, die sich nicht von ihren Sorgen bestimmen lassen, von den fremdenfeindlichen Schriftzeichen auf den Bahnhoftmauern. So viele riskieren Liebe und helfen und vertrauen, dass etwas Gutes wachsen wird in der Zukunft, dass wir zusammenwachsen.

Lass dich nicht von denen beirren, die den Teufel an die Wand malen.

Hab keine Angst vor ihrer Schrift an der Wand.  
Setz ihren Buchstaben und den Buchstaben der Sorge an der Innenwand deines Herzens die Schrift der Hoffnung entgegen, die Jesus an die Wand der Welt schreibt:

»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften«.

Der Schriftgelehrte in unserem Predigttext hat sich die Worte von Jesus zu Herzen genommen.  
Er hat Glauben riskiert.

Riskier du es auch! Riskier alles, riskier Liebe!  
Schenk etwas von der Liebe, die Gott dir schenkt weiter!

Du wirst erleben, dass ER dich auffängt!

Amen.

*Refrain des Lieds*